

Das politisch-literarische Quartett VII

9. Mai 2019, VHS Favoriten

Eine Veranstaltung der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung in Kooperation mit lernraum.wien und dem Büchereiverband Österreichs

Handout von Gabriele Madeja

Arno Geiger: *Unter der Drachenwand*.
Hanser Verlag: München 2018

Unter der Drachenwand, der letzte Roman des österreichischen Schriftstellers Arno Geiger, ist 2018 erschienen und hat durchwegs großartige Kritiken bekommen. Arno Geiger erzählt schnörkellos und unsentimental die Geschichte von Veit Kolbe und wie er das Kriegsjahr 1944 überlebte. Schon nach dem ersten Satz ist man gefangen:

"Im Himmel, ganz oben, konnte ich einige ziehende Wolken erkennen, und da begriff ich, ich hatte überlebt."

Was er überlebt hat und vor allem wie er es überlebt hat, wird von Arno Geiger in der Ich-Form erzählt: Natürlich geht es um die Erlebnisse im Zweiten Weltkrieg. Sehr viel Literatur gibt es bereits zu diesem Thema, und man könnte meinen, längst alles über den Zweiten Weltkrieg gelesen zu haben: über das Elend, die Angst, die Brutalität des Krieges, die Bombennächte, Flucht, Vertreibung, Tod ...

Arno Geiger erzählt das aber auf ganz neue Art: Die Geschichte des jungen Wiener Soldaten Veit Kolbe, der nach einer Verwundung an der russischen Front nach Wien zurückkehrt und zur Erholung zu seinem Onkel an den Mondsee fährt, ist eine private. *Unter der Drachenwand* – Titel und Schauplatz des Romans zugleich – versucht er, langsam wieder zu einem halbwegs normalen Leben zurückzufinden. Der Krieg ist weit weg, nur ab und zu machen sich auch am Mondsee die Schrecken des Faschismus bemerkbar, Bombengeschwader überfliegen die Seelandschaft. Kriegstraumata quälen ihn, in schlaflosen Nächten und einsamen Tagen hofft der junge Soldat, trotz Verwundung und psychischen Störungen wieder seinen Lebensmittelpunkt zu finden. Manche helfen ihm dabei, eine Liebesgeschichte lässt ihn wieder an eine Zukunft glauben. Alle seine Gedanken, seine Beobachtungen der Menschen um ihn herum, seine Überlegungen zur Sinnlosigkeit des Krieges und wie er einem neuerlichen Fronteinsatz entgehen könnte, hält Veit Kolbe tagebuchartig fest.

Gedankensplitter, Träume, Wünsche und Erinnerungen schildert Arno Geiger, bis er seine Hauptfigur Ende des Jahres 1944 an die russische Front zurückfahren lässt. Damit endet der Roman.

Viele Personen spielen in Arno Geigers Roman eine Rolle, aber nur wenige eine Hauptrolle: Margot, seine Liebe, der Brasilianer, sein Nachbar in Schwarzindien, dem Ort unter der Drachenwand, und eine jüdisch-ungarische Kleinfamilie, die versucht, der Verschleppung ins KZ zu entkommen.

Arno Geiger, *1968 in Bregenz, lebt seit 1993 in Wien. Romane: 1997 *Kleine Schule des Karussellfahrens* / 2005 *Es geht uns gut* / 2010 *Alles über Sally* / 2011 *Der alte König in seinem Exil* / 2015 *Selbstportrait mit Flusspferd* / 2018 *Unter der Drachenwand*